

Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

**Begleitende Informationen und Impulse zu der Veröffentlichung
„Lutherische Kirche und Judentum“ der Theologischen
Kommission der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche
(SELK)**

– Lutherische Orientierung | Band 12 | Hannover 2017 –

Die SELK empfiehlt die Studie „Lutherische Kirche und Judentum“ ausdrücklich für die Gemeindearbeit, weil das Verhältnis zwischen Kirche und Judentum für lutherische Christen eine bleibende theologische Aufgabe darstellt, die Fragen nach Bund, Israel, jüdischen Wurzeln des Glaubens und Luthers Haltung neu und verantwortungsvoll zu bedenken verlangt. Gemeinden sollen das Dokument in Gottesdienst, Bildung und Gedenken aktiv einbeziehen, um die unlösbare Verbundenheit mit Israel wahrzunehmen, historische Schuld zu reflektieren und christlich-jüdische Begegnung sowie Bewusstsein gegen Antisemitismus zu fördern.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Judentum, Christentum

Auszug des Rundschreibens 240 vom 29.10.2019 der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche und Judentum

Lutherische Kirche und Judentum

Die 14. Kirchensynode hat sich mit dem Dokument „Lutherische Kirche und Judentum“ der Theologischen Kommission der SELK beschäftigt. Sie hat dazu einen ausführlichen Beschluss ... gefasst, in dem es unter anderem heißt, dass die Synode „das Papier zusätzlich zur Konventsberatung als Gesprächsgegenstand für die Gemeinden (empfiehlt), ,denn für lutherische Christen bleibt das Verhältnis zwischen Kirche und Judentum ein wichtiges Thema und eine bleibende Aufgabe'.“ Diese Empfehlung für die Arbeit in den Gemeinden ergeht hiermit offiziell in die Kirche hinein. Die Kirchenleitung und die Superintendenten haben diese Empfehlung um Hinweise ergänzt, die Brücken zu möglichen Inhalten und Formender Bearbeitung schlagen wollen. Der komplette Beschlusstext der 14. Kirchensynode und die eben erwähnten Hinweise sind einer gesonderten Anlage zu diesem Rundschreiben zu entnehmen.

Anlage:

Die 14.Kirchensynode 2019 hat beschlossen:

1. Die 14. Kirchensynode 2019 nimmt die Studie der Theologischen Kommission „Lutherische Kirche und Judentum- Lutherische Orientierung Band 12“ zur Kenntnis und unterstützt den folgenden Beschluss des 13. Allgemeinen Pfarrkonvents (APK) 2017 [siehe Protokollband 500 - Seite 16 zu Antrag 300.2: „Der APK nimmt mit Dank das Papier „Lutherische Kirche und Judentum - Lutherische Orientierung Band 12“ der

Theologischen Kommission zur Kenntnis, empfiehlt es den Konventen zur theologischen Beratung und legt es der 14. Kirchensynode vor. Folgende Themenbereiche könnten u.a. Gegenstand der theologischen Beratung sein: Bund, Judenmission, Israel, Judentum und Gottesvolk, Luthers theologische Sicht des Volkes Israel im AT.]

2. Die Kirchensynode wertschätzt damit die langjährige Arbeit der Theologischen Kommission und die Bearbeitung der Studie durch den 13. APK2017.

3. Die 14. Kirchensynode versteht damit den Arbeitsauftrag der 11. Kirchensynode 2007 in Radevormwald als bearbeitet und empfiehlt das Papier zusätzlich zur Konventsberatung als Gesprächsgegenstand für die Gemeinden, „denn für lutherische Christen bleibt das Verhältnis zwischen Kirche und Judentum ein Wichtiges Thema und eine bleibende Aufgabe“.

4. Ob die Studie weiter bearbeitet werden soll, muss der Gesprächsprozess ergeben.

Die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintendenten der SELK haben auf ihrer Tagung vom 24. bis zum 26. Oktober 2019 in Bergen-Bleckmar beschlossen, die unter Punkt 3 des oben zitierten Synodalbeschlusses aufgeführte Empfehlung offiziell in die Kirche hinein weiterzugeben und um Ideen und Vorschläge für die Weiterarbeit mit dem Dokument „Lutherische Kirche und Judentum“ in den Gemeinden zu ergänzen.

Ideen/ Vorschläge für die Weiterarbeit mit dem Papier in den Gemeinden:

(Bezug: Lutherische Orientierung | Band 12: **Lutherische Kirche und Judentum**. 2017. Das Heft ist in den Pfarrämtern vorhanden, bestellbar im Kirchenbüro oder online abrufbar auf www.selk.de unter „Publikationen“.)

1. Gemeindeveranstaltung + Exkursion

Workshop für interessierte Gemeindeglieder oder als Thema in Jugendkreis/Seniorenkreis/Bibelkreis oder anderen vorhandenen Gruppen:

- Vorstellung des Papiers, evtl. anhand ausgewählter Themen: biblisch, theologisch-historisch oder zeitgeschichtlich:

z.B.: Eine Gruppe bereitet Kap. 3 vor: „Die Kirchen in Deutschland und ihr Verhältnis zum Judentum 1933-1945.“ Dabei kann auch recherchiert werden, welche Dokumente es von der eigenen Gemeinde zu der Zeit gibt und wie eine Positionierung festzustellen ist.

Oder: Kap. 2.2: „Luther und die Juden“. Hier kann differenziert nachgelesen werden, welche Aussagen Luthers anti-jüdisch waren und auf welcher historischen Folie sie zu erklären und heute zu interpretieren sind.

Oder: Kap. 1.1: „Biblische Grundlagen“: Hier kann anhand der angeführten Bibelstellen die Öffnung des Bundes Gottes mit seinem Volk, die jüdische Herkunft Jesu und Paulus' und die Erweiterung des Heilsversprechens analysiert werden.

- Evtl. Einladung eines Mitglieds der Theologischen Kommission (Vorsitzender: Prof. Dr. Christoph Barnbrock, weitere Mitglieder: Propst Gert Kelter, Prof. Dr. Jorg Salzmann, Pfarrer Dr. Armin Wenz, korrespondierend Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.)

- Exkursion zu einem Ort jüdischen Lebens, z.B. einer Synagoge oder eines jüdischen Friedhofs, ggf. mit persönlichen Begegnungen (über www.zentralratderjuden.de Gemeinden finden oder Orte abfragen)

2. Integration in den Israel-Sonntag (10. Sonntag nach Trinitatis, s. auch dazu die jährliche Handreichung des Beauftragten der SELK für „Kirche und Judentum“)

Der Israel-Sonntag eignet sich besonders dafür, über das Verhältnis zum Judentum nachzudenken und über jüdische Traditionen, Wurzeln und Element ein unserem Gottesdienst nachzudenken und diese kenntlich zu machen. So kann die unlösbare Verbindung oder die „Familienähnlichkeit“ zwischen Judentum und Christentum hervorgehoben werden:

- z.B. in den Fürbitten wie auf S. 24 Abs.64 (Lutherische Kirche und Judentum) empfohlen
- z.B. durch Aufmerksam-Machen/Anmerkungen auf jüdische/hebräische oder alttestamentliche Elemente im Gottesdienst, s. dazu S. 22
- z.B. durch einen Gottesdienst mit Regieanweisungen: Welches Element kommt woher und bedeutet was? Eventuell kann solch ein Gottesdienst mit Konfirmanden oder jugendlichen vorbereitet werden (s. dazu auch www.ministrantenportal.de als Anregung). Jugendliche führen durch den Gottesdienst und erklären „Halleluja“, „Kyrie eleison“, „Amen“ u.v.m. Hier kann auf jüdische, griechische, lutherische und gegebenenfalls ökumenische (eventuell in Liedern) Elemente verwiesen werden, aus denen sich der Gottesdienst zusammensetzt. Durch dieses neue Aufmerksam-Machen kann der Zusammenhang von jüdischer Tradition, griechischen Einflüssen, lutherischer Theologie und ökumenischen Elementen verdeutlicht werden.

3. Integration in den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar, seit 2019 neu aufgenommen, oder des folgenden Sonntags)

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist in die Perikopenordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland aufgenommen worden; die SELK hat diese Entscheidung für ihren Bereich nachvollzogen. Der Tag kann gut dazu dienen, das Papier dabei vorzustellen.

- z.B. auch durch Aufnahme der Lesung Sprüche 24,10-12.

Quelle:

https://www.selk.de/download/LO12_Begleitinfo_und_Impulse.pdf (2025-11).